

**Zeitschrift:** Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

**Herausgeber:** Bauen + Wohnen

**Band:** 9 (1955)

**Heft:** 6

**Artikel:** Bürohaus Zur Bastei, Zürich = Immeuble commercial Zur Bastei, Zurich = Office building "Zur Bastei", Zurich

**Autor:** Zietzschmann, Ernst

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-329056>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 28.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Bürohaus Zur Bastei, Zürich

Immeuble commercial Zur Bastei, Zurich  
Office building "Zur Bastei," Zurich

Architekt: Werner Stücheli BSA/SIA,  
Zürich  
Mitarbeiter: Emil Fischer,  
Paul R. Kollbrunner,  
Architekten, Zürich

1  
Fassadendetail. Die schwarz erscheinenden Flächen be-  
stehen aus dunkelblauem Polyglas, die Metallprofile und  
-flächen sind industrieeloxiert.

Détail de façade.

Elevation detail.

2  
Gesamtansicht von Süden mit Blick gegen den Schanzengraben und das Apartmenthaus rechts. Grünanlage und  
Landungssteg unvollendet.

Vue de l'ensemble prise du sud.

Overall view from south.

Seite / Page 407:

Direktionsraum, Möbel Wohnbedarf AG SWB, Zürich/  
Basel.

Salle de la direction.

Manager's office.

Eingangsfassade.

Façade d'entrée.

Entrance elevation.

Wir haben in Heft 4/54 anlässlich der Publikation des  
Apartmenthauses am Schanzengraben in Zürich darauf  
hingewiesen, daß dort in einer späteren Zeit ein Ge-  
schäftshochhaus entstehen würde, für welches eine stadt-  
bauliche Gesamtsituation durch den Architekten Werner  
Stücheli studiert worden war. Dieses Geschäftshochhaus  
ist in der Zwischenzeit auf Grund des damals publizier-  
ten Gesamtentwurfes ausgeführt worden. Es zeigt sich  
jetzt, wie richtig die Idee des Architekten gewesen ist,  
hier anstatt der nach der Bauordnung möglichen Rand-  
bebauung eine konzentrierte, dafür aber höher geführte  
Baumasse zu schaffen. Dadurch werden besonders in der  
Innenstadt willkommene Grünflächen freigehalten. Da-  
durch wurde auch die geplante Uferpromenade entlang  
dem Schanzengraben, einem Wasserzug, der vom See bis  
zum Bahnhof führt, ermöglicht. Heute präsentiert sich der  
Neubau auch kubisch als willkommene Belebung des  
Quartiers und als Akzent in einem Stadtviertel, das sonst  
nur aus Baublöcken besteht, die laut Bauordnung fünf-  
stöckig gebaut werden können.

Die Bauherrschaft, eine führende Zürcher Hoch- und Tief-  
baufirma, ließ dem Architekten weitgehend freie Hand.  
Über einem als Ladengeschosß etwas zurückgesetzten Erd-  
geschoß erhebt sich der Bau als schlanker Hochbau in  
neun Geschossen. In der Mitte des Grundrisses zeigt der  
Bau leichte Ausbuchtungen, die ihm eine gewisse Span-  
nung verleihen.

Am Nordende, dort, wo der Hochbau an ein bestehendes  
Bürogebäude anschließt, befindet sich das Treppenhaus  
mit drei schnellgehenden Aufzügen. Im übrigen sind sämt-  
liche Geschosse an verschiedene Firmen als Büros ver-  
mietet. Die innere Einteilung der einzelnen Geschosse  
war den Mietern überlassen. Sie fanden lediglich ein  
Skelettsystem aus Betonpfeilern, das mit einem Abstand  
von 3,50 m eine doppelnormale Bürobreite ergab. Die  
Mittelpfeiler mit einem Abstand von 2 m erlaubten den  
Einbau von korridor- oder büroseitigen Aktenschränken.

Auf dem Dachgeschoß wurde ein leicht konstruierter Auf-  
bau erstellt, der gegen Süden ganz geöffnet ist und gegen  
Norden verglast wird. Eine kleine Erfrischungsbar soll den  
Gästen der Bauherrschaft bei besonderen Anlässen zur  
Verfügung stehen. Am Südwestende dieses Aufbaues ist  
ein kleines Beratungszimmer vorgesehen. Man genießt  
von dieser Terrasse eine einzigartige Aussicht über Stadt,  
See und Berge und stellt hierbei fest, daß bei sämtlichen  
Geschäftshäusern rings um diesen Bau die Möglichkeit  
einer Dachterrasse durch den Bau von Ziegeldächern ver-  
paßt worden ist.

## Konstruktion

Der Bau besteht aus einem Eisenbetonskelett mit scheiben-  
artig ausgebildeten Eisenbetonschmalseiten, die scha-  
lungsroh belassen wurden. Vor das Eisenbetonskelett  
wurde eine leichte Eisenkonstruktion, die mit industrie-  
eloxiertem Peralumaneblech verkleidet ist, gehängt. Die  
Fassadenhaut selbst besteht ganz aus Glas.

Dem Stahlbaubericht, herausgegeben vom Verband  
Schweizerischer Brückenbau- und Stahlhochbau-Unter-  
nehmungen, entnehmen wir bezüglich der Konstruktions-  
details folgende Ausführungen, verfaßt von O. Laimer in  
Zürich:

»Technisch wäre es durchaus möglich gewesen, die ganze  
Fassadenkonstruktion in Leichtmetall auszuführen. Aus  
Termingründen wurde aber die Gemischtbauweise Leicht-  
metall-Stahl bevorzugt, galt es doch, in der kurzbes-  
etzten Bauzeit vom Oktober 1954 bis Februar 1955 diese  
Arbeit zu planen und fertigzustellen. Im Prinzip ging es  
deshalb darum, mit einem sofort verfügbaren Material,



1



2



in diesem Falle Stahl, die Fassaden des Eisenbetonbaues mit einem Grundgerippe zu überziehen. Das Ausmaß jeder Längsfassade, die zweimal geknickt ist, beträgt beim Hauptbau 26 m in der Breite und 28 m in der Höhe. Obschon beim Erstellen des Rohbaues die bei Betonierungsarbeiten zulässigen Maßtoleranzen eingehalten wurden, waren deren Werte derart groß, daß die Leichtmetall-Glashaut nicht ohne dieses Grundgerippe hätte montiert werden können. Dies ergab eine maßlich ganz genaue Arbeitsebene und war der Ausgangspunkt (Schablone) für sämtliche übrigen Arbeitsgattungen, die mit der Fassadenhaut in unmittelbarem Zusammenhang standen. Es ermöglichte das Vorfabrizieren der Leichtmetall-, Schreiner- und Glaserarbeiten, Steinsimse und Lamellenstoren. Dadurch war die Voraussetzung geschaffen, kurzfristig nach der Fenstermontage die Räume des Geschäftshauses zu beziehen. Im Durchschnitt geschah dies drei bis vier Tage nach der Verglasung des Fensters. Ebenfalls konnten so sämtliche äußeren Verputzarbeiten noch rechtzeitig vor Einbruch des Winters fertiggestellt werden.

Die feuerverzinkte Unterkonstruktion von 10,4 t Gewicht besteht in der Hauptsache aus 112 aneinandergereihten Grundrahmen aus Rechteckstahlrohr mit Korkeinlage als Isolation. Die einzelnen Rahmen von 3,6 m Breite und Stockwerkshöhe sind an Flacheisenkolben angeschweißt, die schon beim Erstellen des Rohbaues mit Setzrahmen in die Schalung der Fensteröffnungen eingelegt und einbetoniert wurden.

Alle 116 Fenster, die 16 Fenstertüren sowie die 128 Pfeilerverkleidungen und die 18 Brüstungsbänder sind aus Leichtmetall hergestellt, wozu 6200 kg Preßprofile aus Anticorodal B und 1700 kg Bleche aus Peraluman 30 benötigt wurden.

Ein sehr heikles Problem in ästhetischer Hinsicht war die Oberflächenbehandlung. Die großzügige Anwendung von Leichtmetall barg die Gefahr in sich, daß bei intensiver Sonnenbestrahlung die Fassaden zu stark reflektieren, d. h. glänzen könnten. Das Aussehen des ganzen Baukörpers wäre dadurch gestört worden und hätte auf seine Umgebung unangenehm gewirkt. Es wurde deshalb eine matte Tönung angestrebt, die nach mehreren Versuchen durch entsprechende Beizung und farblose Industrieeloxierung des Leichtmetalls auch erreicht wurde.

Die Fensterrahmen der Nord- und Südfassade sind 2890 mm breit und 1980 mm hoch. Sie wurden mit Spezialkitt auf die eisernen Grundrahmen aufgezogen und mit veredelten Metallschrauben befestigt. Eine Vertikalsprosse teilt das Fenster in zwei ungleiche Felder. Im kleineren Feld ist der Drehflügel von 676 mm Breite eingebaut, er dient zur Lüftung. Auf drei Bändern angeschlagen, hat er einen verdeckt eingebauten Stangenverschluß mit Mehrpunktschließung und gut geformtem Hebelgriff. Gegen Zuschlagen durch Zugluft ist er mit einem Feststeller neuester Art gesichert.

Das große Feld ist so ausgebildet, daß auch die Außenseite seiner Fensterscheibe gereinigt werden kann. Die Bauherrschaft stellte die Bedingung, daß in Anbetracht der großen Bauhöhe diese Reinigungsarbeit auf möglichst bequeme Weise von einem sicheren Standort aus geschehen kann. Deshalb ist auch in diesem Feld ein nach innen schwenkbarer Drehflügel eingebaut, unter Verwendung sehr schmaler neuentwickelter Profile. Diesen Flügel von 2115 mm Breite und 1913 mm Höhe tragen drei neuentwickelte Spezialbänder; geschlossen wird er mit fünf Einreibern. Es ist somit möglich, alle Außenseiten sämtlicher Fenster vom Rauminnen aus gefahrlos zu reinigen.

Die Fensterkonstruktion System „Gauger“ mit schmaler Profilierung und glatten, schraubenlosen Außenflächen wirkt sehr elegant. Die Glasfalzleisten, die die „Polyglas“-Doppelverglasungselemente aus zwei Kristallgläsern von 6 bis 7 mm Dicke und 12,7 mm Luftzwischenraum halten, sind sehr schmal gehalten. Dadurch sind die horizontalen Auflagerflächen, die für Staubansammlung in Frage kommen, auf ein Minimum beschränkt. Um die notwendige Stabilität derart großer Flügel zu erreichen, sind die Rahmen aus Preßprofilen mit Hohlquerschnitt hergestellt worden.

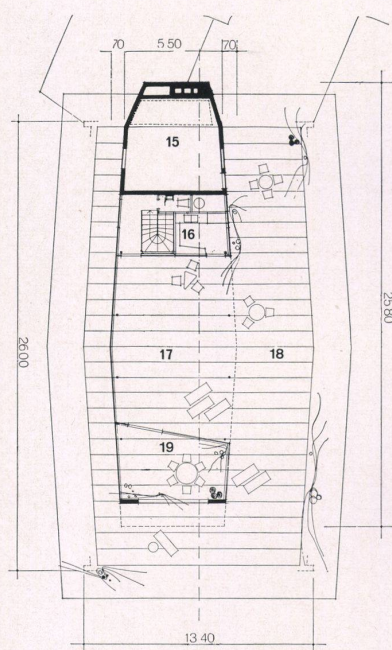
Der Fassadenteil zwischen zwei Fenstern bildet die Pfeilverkleidung aus Peralumanblech. Sie verdeckt einerseits den dahinterliegenden Betonpfeiler und verbindet andererseits die Einzelfenster zu einem Fensterband. Die kantig gewellte Profilierung gibt dem Verkleidungsblech die erforderliche Versteifung; zudem haben zwei nebeneinanderliegende Wellenflächen verschiedene Lichteinfallswinkel und erzeugen dadurch ein differenziertes Licht- und Schattenspiel, was den Pfeiler von 760 mm Breite schmaler erscheinen läßt. Damit bei heftigem Regen oder Hagel ein Dröhnen dieser Bleche verhindert wird, ist auf deren Rückseite eine Isoliermasse aufgetragen. Die gleiche Behandlung erfuhren die Fensterbänke von 180 mm Ausladung. Diese sind aus einem Anticorodal-Preßprofil hergestellt, verlaufen über die ganze Fassadenbreite, jeweils nur auf der Pfeilerachse nach 3600 mm Länge durch einen Dilationsstoß unterbrochen.

Für den Fachmann besonders interessant ist die Lösung der Fensterbrüstung. Die betonierte Brüstung besteht von außen nach innen gesehen aus 1 cm Grundputz, 15 cm Eisenbeton, 5 cm Kork, 8 cm Beton mit eingebauter Strahlungsheizung und 1,5 cm Strahlungsputz. Die vor den Pfeilern liegende Korksicht von 3 cm Dicke wurde mit Grundputz von zirka 1 cm Dicke überzogen, um gegen allfälliges Kondenswasser geschützt zu sein. Der betonierten Brüstung ist die Glasbrüstung mit 16 cm Abstand als Luftpolster vorgesetzt. Deren Tragelement sind vertikale, verzinkte Stahlrippen, die ihrerseits mit den Fenstergrundrahmen von zwei übereinanderliegenden Stockwerken verbunden sind. Die Einfassung der Gläser jedoch besteht wiederum aus besonders angefertigten Anticorodalprofilen.

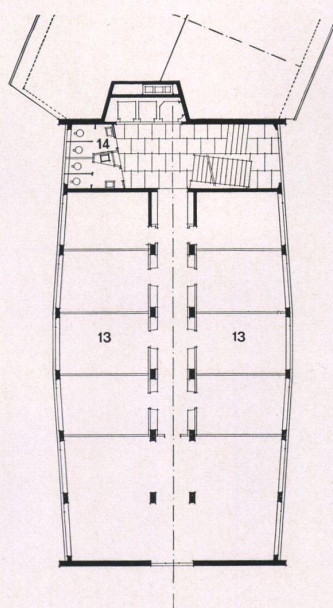
Die dunkelstahlblauen Carrara-Fassadenverkleidungsplatten, außenseitig geschliffen und poliert, sind amerikanischer Herkunft und fanden an diesem Bau in der Schweiz erstmals Anwendung. Da bekannt ist, daß dunkle Glasplatten bei Sonnenbestrahlung viel Wärme absorbieren und deshalb bei plötzlicher Abkühlung Bruchgefahr durch



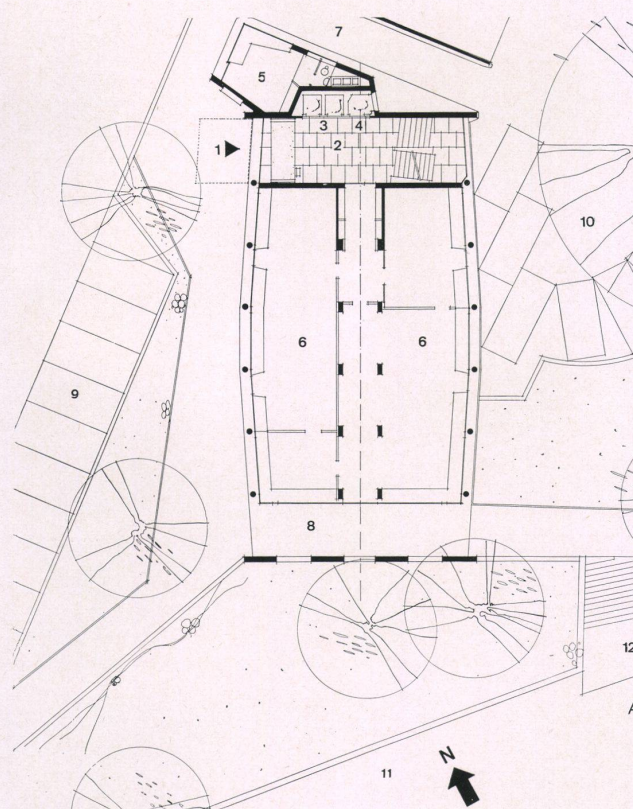




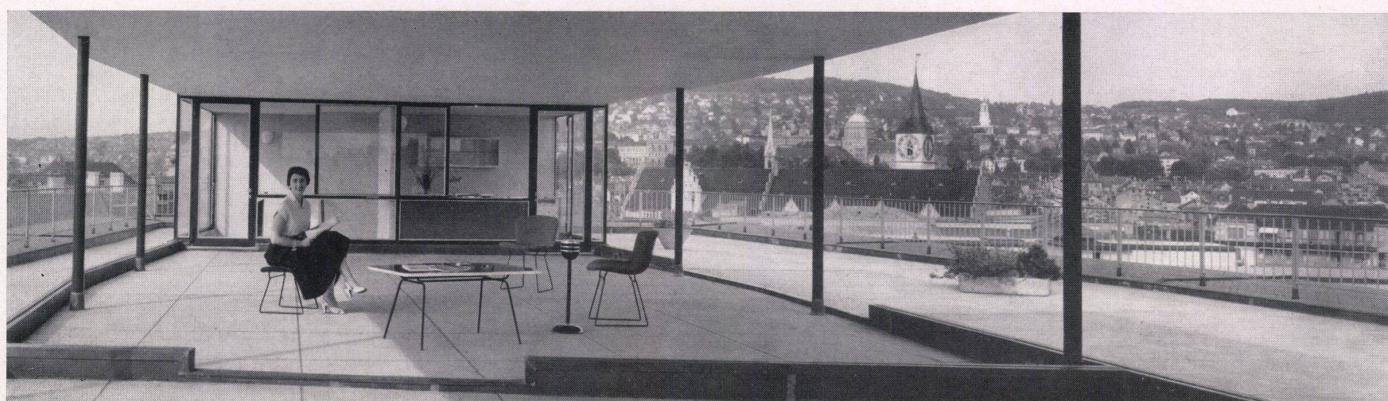
C



B



A





Dachterrasse mit Blick auf die Stadt und den Zürichsee.  
Möbel Wohnbedarf AG SWB, Zürich/Basel.  
Toit-terrasse avec vue sur la ville.  
Roof terrace with view of town.

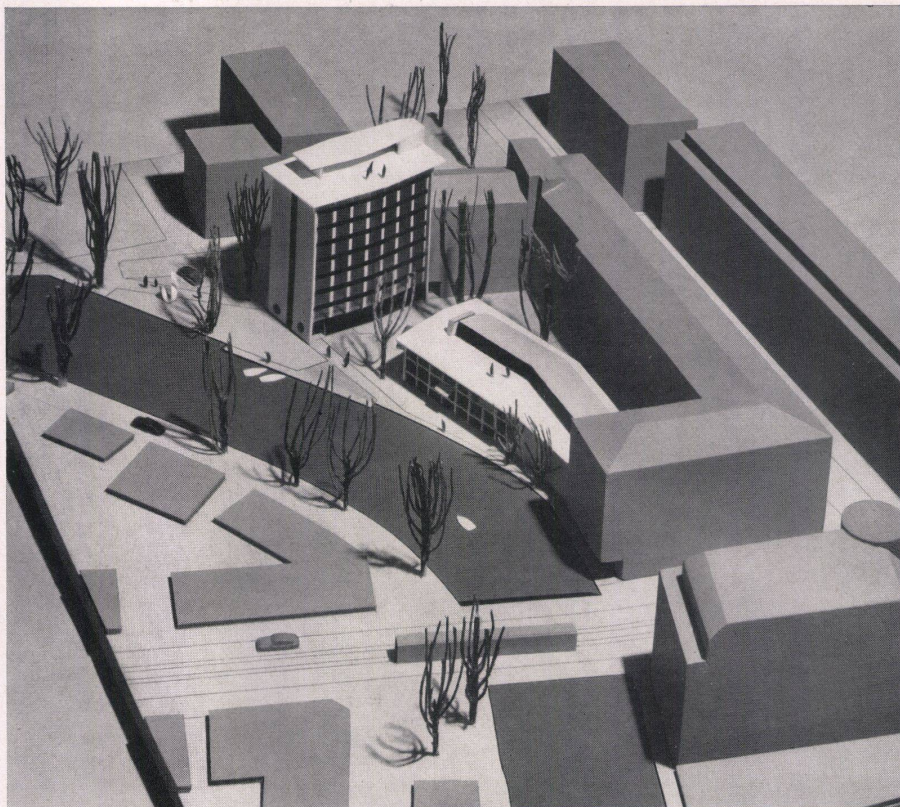
A  
Grundriß Erdgeschoß / Plan du rez-de-chaussée / Plan ground floor 1:400

B  
Grundriß Bürogoschoß / Plan d'un étage de bureaux / Plan office floor 1:400

C  
Grundriß Dachgeschoß / Plan du toit-terrasse / Plan attic floor 1:400

- 1 Eingang / Entrée / Entrance
- 2 Halle / Hall
- 3 Personenaufzüge / Ascenseur / Passenger lift
- 4 Warenlift / Monte-charge / Goods lift
- 5 Laden / Magasin / Shop
- 6 Ausstellungsräume / Salles d'exposition / Exhibition rooms
- 7 Durchfahrt / Passage / Drive-through
- 8 Durchgang / Couloir / Passage
- 9 Parkplatz / Parc à voitures / Parking area
- 10 Privater Parkplatz / Parc privé / Private parking area
- 11 Schanzengraben
- 12 Schiffsteg / Débarcadère / Boat landing
- 13 Büro / Bureau / Office
- 14 Toilette, WC / Toilett, WC / Toilet
- 15 Liftmaschinen / Machinerie de l'ascenseur / Lift machinery
- 16 Kochnische und Kiosk / Coin de cuisine et kiosque / Kitchenette with kiosk
- 17 Gedeckte Terrasse / Terrasse couverte / Roofed terrace
- 18 Freie Terrasse / Terrasse ouverte / Open-air terrace
- 19 Aufenthaltsraum / Salle de séjour / Recreation room

Dachterrasse mit Blick gegen die Teeküche.  
Toit-terrasse avec vue sur la cuisine à thé.  
Roof terrace with view towards tea kitchen.



innere Spannungen besteht, wurden alle Gläser gehärtet (sekurisiert). Dadurch sind sie widerstandsfähiger und weitgehend temperaturbeständig geworden und zerfallen bei eventuellem gewaltsamem Bruch in kleine gefahrlose Stücke. Das Härteverfahren hat die Größe der Glasplatten zum Leidwesen des Architekten eingeschränkt. Sein Wunsch, die Carraragläser jeweils auf der Pfeilerachse zu stoßen, konnte nicht verwirklicht werden; sie wurden deshalb halbiert (Ausmaß 1800x1050x9 mm), was aber die gute architektonische Wirkung nicht nachteilig beeinflusste.

Alle Fenster sind gegen Sonnenbestrahlung mit Lamellenraffstoren abgeschirmt. Diese sind außen vor den Fenstern angeordnet und verschwinden in aufgezogenem Zustand hinter der Glasbrüstung in einem geschlossenen Leichtmetallkasten. Ihre Bedienung erfolgt vom Innern aus mittels Gelenkkurbelstangen.

Durch die Wahl der beschriebenen Materialien gelang es dem Architekten, dem Bau die Massivität und Schwere zu nehmen. Bäume, Wasser, Himmel und Farbe spiegeln sich in den dunklen Brüstungsbändern und den zusammenhängenden Fensterstreifen.

Der Bau wird mit einer Deckenheizung System »Crittall« erwärmt. Zur Vermeidung von Zugerscheinungen, infolge des kalten Anfalls von den Fensterscheiben her, wurden auch die Brüstungen wärmestrahrend ausgebildet.

#### Farbe

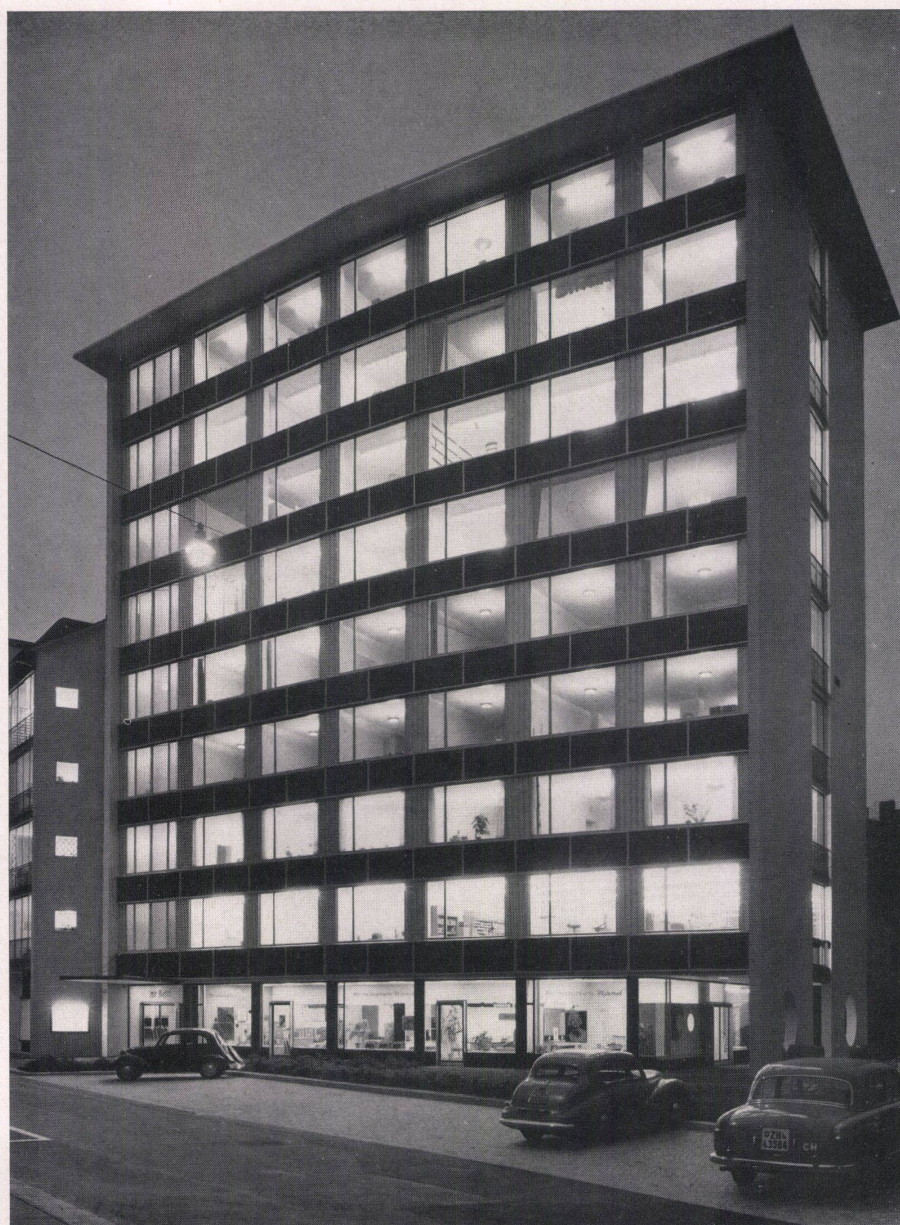
Sämtliche Bürokorridore sind mit gelbem Sucoflor belegt, die Büros selbst mit schwarzem, weißmeliertem Linoleum. Die Korridorüren haben zwei senkrechte blaugestrichene Eisenzargen als Rahmen, während der waagrechte Teil am Sturz weggelassen ist. Als Korridordecke dient eine geschlitzte Gartenmann-Platte. Die Sockelleisten bestehen aus schwarzeloxiertem Anticorodal. Die Türen sind mit Z-Glas verglast, was eine gute Beleuchtung der Korridore ohne Einsichtsmöglichkeit in die Büros ergibt. Die Fensterwände aller Büros sind in Sienarot gestrichen. Die meisten Tapeten sind schwedischen Ursprungs und weisen ein feines graues Strichmuster auf weißem Grunde auf. Eines der Sitzungszimmer ist in den Farben Gelb, Rot, Blau möbliert und ausgestattet. Die Bürotüren sind innen rot gestrichen. Treppenhauspodeste und Treppenstufen bestehen aus in Metallfugen verlegten Terrazzoplatten in grünlich-bläulich-weißlicher Materialmischung. Schwarzeloxierte Handläufe sind auf einem roheloxierten Aluminiumgeländer befestigt. Die Wände zu den WC-Anlagen bestehen aus dunklen naturlasierten Sperrholzplatten.

Die Erdgeschoßbläden weisen eine Soundex-Decke auf, über welche eine Deckenstrahlungsheizung montiert ist und in welche die Beleuchtungskörper eingelassen sind. In der Eingangshalle sind schwarzgestrichene Briefkasten-gruppen frei von der Wand montiert. Als leuchtendgelber Fleck ist daneben ein PTT-Briefkasten freistehend angebracht.

Zie.

1  
Modell der Gesamtanlage mit dem Apartmenthaus.  
Modèle de l'ensemble.  
Model of general lay-out.

2  
Nordwestfassade des Neubaus bei Nacht.  
Façade nord-ouest.  
Northwest elevation.



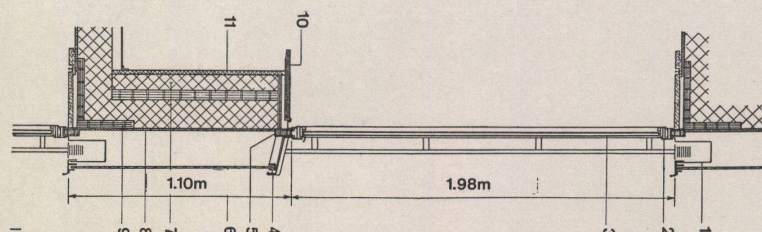
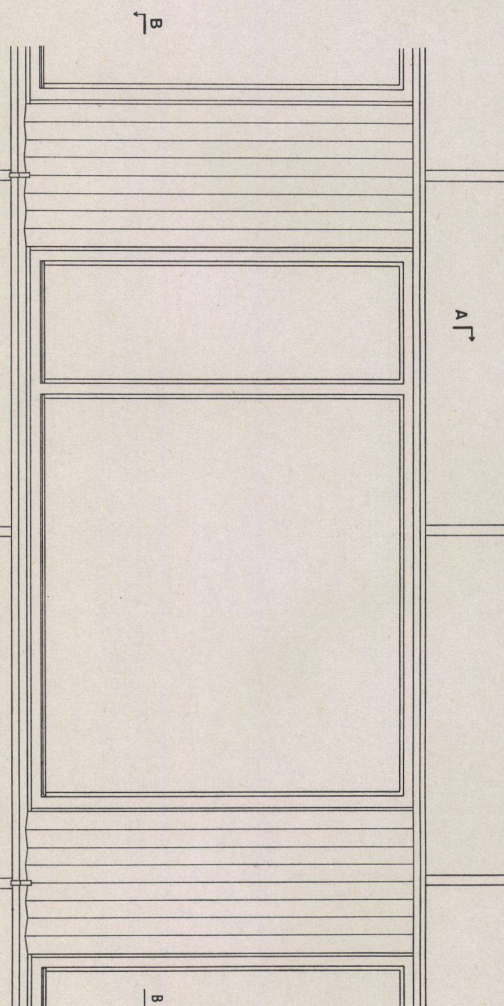
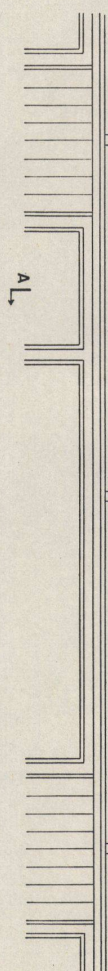
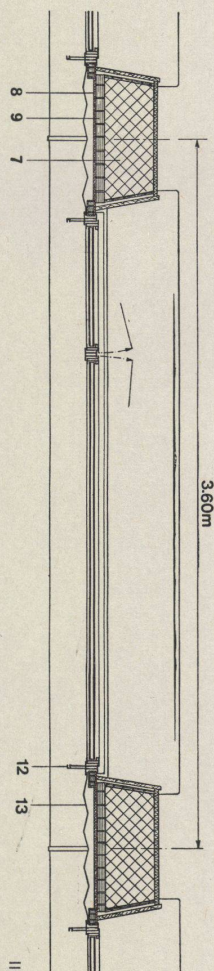


## Bürohaus Zur Bastei, Zürich

Immeuble commercial Zur Bastei, Zurich  
Office building "Zur Bastei," Zurich

Architekt: Werner Stücheli BSA/SIA,  
Zürich

- I Ansicht / Elévation / View  
II Schnitt A—A / Coupe A—A / Section A—A  
III Schnitt B—B / Coupe B—B / Section B—B
- 1 Storenkasten / Caisson de store / Box for blinds
  - 2 Leichtmetall-Fensterrahmen / Cadre de fenêtre en métal léger / Light-metal window frame
  - 3 Polyglas / Verre Poly / Poly-glass
  - 4 Fensterbank / Appui de fenêtre / Window-sill
  - 5 Stahlgrundrahmen / Cadre de base en acier / Steel base-frame
  - 6 Carrara-Glas / Verre Carrara / Carrara glass
  - 7 Beton / Béton / Concrete
  - 8 Grundputz / Enduit de base / Plaster base
  - 9 Kork / Liège / Cork
  - 10 Steinsims / Appui en pierre ponce / Stone sill
  - 11 Strahlungsputz / Crépi / Sprayed plaster
  - 12 Storenführung / Guides de store / Guide for blinds
  - 13 Leichtmetall-Pfeilerverkleidung / Revêtement de pilier en métal léger / Light-metal pillar casing





## Bürohaus Zur Bastei, Zürich

Immeuble commercial Zur Bastei, Zurich  
Office building "Zur Bastei," ZurichArchitekt: Werner Stücheli BSA/SIA,  
ZürichI Detailschnitt A—A / Coupe détaillée  
A—A / Detailed section A—A 1:4II Detailschnitt B—B / Coupe détaillée  
B—B / Detailed section B—B 1:41 Storenkasten / Caisson de store / Box  
for blinds2 Leichtmetall-Fensterrahmen / Cadre de  
fenêtre en métal léger / Light-metal  
window frame5 Stahlgrundrahmen / Cadre de base en  
acier / Steel base frame6 Carrara-Glas / Verre Carrara / Car-  
rara glass

7 Beton / Béton / Concrete

8 Grundputz / Enduit de base / Plaster  
base

9 Kork / Liège / Cork

13 Leichtmetall-Pfeilerverkleidung / Revê-  
tement de pilier en métal léger / Light-  
metal pillar casing14 Isoliermasse / Masse isolante / Insu-  
lating mass15 Lüftungsflügel / Battant d'aération /  
Ventilation casement16 Stangenverschluß / Espagnolette / Rod  
fastening